ZEITSCHRIFT

FÜR

ROMANISCHE PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. GUSTAV GRÖBER,
PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT STRASSBURG i. E.

1905.

XXIX. BAND.

HALLE
MAX NIEMEYER.
77/78 GR. STEINSTRASSE.
1905.

Sprache, Glaube und Gebrauch der Rumänen zu finden, einem Werke, dem ich den Stoff zu einer längeren Abhandlung zu entlehnen gedenke.

H. SCHUCHARDT.

Port. (mdl.) *colaga*

(zu Ztschr. XXVIII, 602 f.).

Meyer-Lübke hat die Gleichsetzung von mdl.-port. *colaga* mit lat. *cloaca* in überzeugender Weise begründet. Nur möchte ich für die Umstellung *cloaca* } *colaca* (mit ‚dünnem' *l*) eine allgemeinere Ursache ansetzen oder vielmehr diesen Fall einer gröfseren Gruppe von Fällen einordnen, deren gemeinsame Grundlage ist: muta + $\frac{l}{r}$ + vok. + vók. (oder vòk., d. h. mit Nebenton).

H. SCHUCHARDT.

Bellun. *sčuç*, ‚Schnecke'

(zu Ztschr. XXII, 477).

Salvioni sagt auf das Bestimmteste dafs dies Wort nichts mit *chiocciola* zu tun habe, sondern einem lat. *clausu(m)* entspreche. Da mir das letztere mit der angegebenen Bedeutung im Romanischen ganz unbekannt ist, während *cochlea* mit dieser, seiner ursprünglichen an den verschiedensten Punkten des romanischen Sprachgebietes vorkommt, so scheint Salvioni durch lautliche Gründe zu seiner Annahme bestimmt worden zu sein, diese aber sind nicht ohne weiteres ersichtlich. Das Wort begegnet uns übrigens auch in der Md. von Treviso. Schon in dem kleinen Schulwörterbuch von 1884 steht: „*s-cioso* ‚chiocciola', *s-ciosèla* ‚chioccolino, -a" (ein bell. *scciosèla* finde ich bei Nazari nicht; es könnte übrigens nicht dasselbe bedeuten wie *scciosèra*). Und dann in A. P. Ninnis Materiali von 1891 S. 66: „*s-cioso* .... le grosse elici commestibili come l'Helix aspersa, Müll., l'H. grisea, L., l'H. pomatia, L., e l'H. lucorum, Müll."; „*s-ciosèla* .... l'Helix nemoralis e l'H. fruticum che sono commestibili"; „*s-ciozèti* [lies *s* statt *z*] ... tutte le piccole elici e generi affini". Auch in dem Nachtrag von I. Ninni S. 17: *s-ciosi, s-cioseti.* Ebenda S. 18 ist verzeichnet „*scózole*, guscio dei legumi", welches ich geneigt bin zu *čočula* (N. 11 in meinen Rom. Etym. II, 27) zu stellen; vielleicht stammt daher das *c* des friaul. *scuss*, *scusse*, bell. *scussa* (daneben hat Nazari *sgussa*) gegenüber dem sonst im Venetischen herrschenden *sgusso, sgussa.*

H. SCHUCHARDT.
